

Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.

Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.

Verlag u. Redaktion: H. Braun, Neunkirchen Kreis Siegen — Gedruckt bei

Buchdruckerei H. Braun (Inh.: Otto Braun).

Postfachkonto Köln Nr. 29023

Fernsprech-Nr. 7.

Anzeigenpreis

1 mm hoch, 45 mm breit 10 Pfennig.
Anzeigenannahme für alle Zeitungen.

Nr. 42.

Neunkirchen, Samstag den 19. Oktober 1929.

37. Jahrgang.

Neubestellungen auf die Hellerthaler Zeitung

nehmen entgegen unsere Boten, die Expedition und die Post. Wir versenden auf Wunsch Probenummern nach Auswärts. Verandt in das Ausland alle zwei Wochen zwei Nummern zusammen nur 70 A monatlich.

Das Wahre ist eine Fackel, aber eine ungeheure; deswegen suchen wir alle nur blinzend so daran vorbeizukommen, in Furcht sogar, uns zu verbrennen.
Goethe.

Rundschau.

Die preußischen Finanzen zeigen mal wieder ein trübes Bild. Nach einer Aufklärung des Finanzministers an den Beamtenauschuß bringt die Einnahmefette für das laufende Jahr eine Verschlechterung um 38 Mill., für 1930 voraussichtlich um 200 Mill., hervorgerufen durch Mehranforderungen der einzelnen Ressorts. Der Finanzminister forderte deshalb Streichung aller Ausgaben, die das Ausgabefett erhöhen. Mit besonderem Nachdruck wurde auf die drohende Erhöhung der Personalausgaben hingewiesen. Die Auswirkungen der Besoldungserhöhung sind unterschätzt worden. Eine planmäßige Verminderung des Beamtenbedarfs könne nur durch Einschränkung der Verwaltungsaufgaben und Verbesserung der Verwaltung erfolgen. Die Ressorts hätten dem Mahnruf des Ministers nicht Rechnung getragen. Im Gegenteil: es sind 2700 neue Beamtenstellen und 3500 Höhergruppierungen beantragt worden. Sie wurden ausnahmslos abgelehnt. Mit den bisherigen Ausnahmen könne der Ausgleich im Haushaltsplan nicht herbeigeführt werden.

Preußischer Landtag. Die Deutschnationalen forderten in der Sitzung am 15. Oktober einen Klarek-Auschuß und haben einen Mißtrauensantrag gegen das Gesamtministerium wegen dem Stahlhelmverbot eingebracht.

Theodor Leipart, Vorsitzender des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, ist bei einem Autounfall auf der Auisbahn bei Berlin schwer verunglückt.

Gemeindevorsteher als Beamte. Im Gemeindeauschuß des Preuß. Landtages fand ein Antrag Annahme, daß über 1000 Einwohner bei Vorliegen eines besonderen Bedürfnisses Stellen für besoldete Gemeindevorsteher mit Versorgungs- und Hinterbliebenenbezügen errichten dürfen. Die Folge wird sein, daß die Verwaltungsschulen besondere Kurse für die Vorbildung von Gemeindevorstehern einrichten und daß es sehr bald als eine Notwendigkeit anerkannt werden wird, diese Stellen mit Fachleuten zu besetzen. Ein starker Andrang wird wohl bevorstehen. Um eine Gliederung herbei zu führen, dürfte es sich empfehlen, für Gemeinden über 2000 Einwohner für Bewerber die Ablegung eines Doktorexamens zu verlangen. Der Herr Doktor muß dann natürlich noch einen Assistenten, je einen Gemeindebaumeister für Hoch- und Tiefbau und einen Dezernenten für das Schulwesen haben. Erst dann werden die berechtigten Wünsche der Steuerzahler für die ordnungsmäßige Erledigung ihrer Belange erfüllt werden können.

Friedrichshafen. Die geplante Nordpolfahrt des Luftschiffs „Zeppelin“ ist einstweilen aufgegeben worden. Die Mehrzahl der Mannschaft war nicht dafür. Es ist gut so. Die Gegenwart braucht ihre ruhmstüchtige Nase

nicht in alle Geheimnisse zu stecken. Die nach uns kommen, müssen auch noch etwas zu entdecken haben.

Das Zündholzmonopol. Die Geldnot des Reichsfinanzministeriums muß wohl andauernd sehr groß sein, sonst wäre wohl der Gedanke eines Zündholzmonopols nicht aufgetaucht. An der deutschen Zündholzindustrie sind die Schweden mit 65 v. H. beteiligt. Die schwedischen Industriellen haben dem Reich eine Anleihe von 500 Mill. A angeboten, wenn ihnen das Reich die Alleinherstellung und den Alleinverkauf der Zündhölzer in Deutschland überträgt. Die Schweden werden für das geliehene Geld 6-6 1/2 % Zinsen bekommen und sich durch höhere Zündholzpreise schadlos halten. Wir können als Abnehmer damit rechnen, daß der Preis der Zündhölzer mit Inkrafttreten des Vertrages um ein Drittel ansteigt. Freilich haben wir uns in Deutschland mit gewissen Dingen eine Verschwendung angeeignet und zu diesen Dingen gehören auch die Zündhölzer, an welche sich zunächst der Finanzminister, Rettung suchend, klammert. Gelingt dies Unternehmen, dann werden wir bald weitere Monopole haben und die Reichsbeamten brauchen wegen der Fortzahlung der Gehälter nicht in Sorge zu sein.

Von Berlin wird mitgeteilt, daß in den Verhandlungen mit dem schwedischen Zündholzkönig Johan Kreuger eine Pause eingetreten sei; lobend wird die Vorsicht hervorgehoben, die bei der Ausrechnung des sich ergebenden Nutzens für das Monopol angewendet wird. Diese Vorsicht ändert nichts an der betrieblenden Tatsache, daß das Reich Einnahmen verpönt muß, die es noch nicht besitzt.

Hamburg. Das Hamburg-Süd-Motorschiff Monte Cervantes machte 1928 eine Nordlandreise, hatte dabei Havarie und mußte die Hilfe des russischen Eisbrechers Krasin in Anspruch nehmen. Die Russen wurden damals für ihre Bereitwilligkeit sehr gelobt, als sie aber mit der Rechnung kamen, gab es in Hamburg lange Gesicht. Sie forderten 1,5 Million Mark. Der Schiedspruch setzte den Vergelohn auf 600.000 Mark fest.

Hannover. Bei einem geschlossenen Zuge der Nationalsozial. Partei zu einer Versammlung in Linden wurden diese durch Tausende hart bedrängt und mit Steinen beworfen. Von den den Zug begleiteten Polizisten erhielt einer einen Messerstich, an dem er kurz nachher starb. Zwei weitere Personen wurden schwer verletzt.

Baden-Baden. Bei den Verhandlungen über das Statut der Reparationsbank ist der belgische Vertreter, Minister Leon Delacroix gestorben.

Das Volksbegehren. Je näher wir dem Zeitpunkt kommen, an dem die Stimmen für das Volksbegehren gezählt werden, desto größer wird die Werbung für und gegen sein. Von Ministern haben einige durch den Rundfunk dagegen gesprochen, was ihnen sehr verdacht wird, denn der Rundfunk ist eine neutrale Einrichtung und steht Jüngern und Genossen auch nicht zur Verfügung. Ein „Aufruf an das deutsche Volk“ ist unterzeichnet von vielen Staatsmännern und hohen Beamten, die gegen das Volksbegehren sind. In dem Aufruf wird angeführt, daß es nach zehnjährigen Verhandlungen gelungen sei, der Verständigung näher zu kommen. Deutschlands Stellung unter den Völkern sei

wieder befestigt und die Befreiung der Rheinlande stehe bevor. Der Weg sei eröffnet, um den Wiederaufbau Deutschlands zu Ende zu führen.

Diese Entwicklung solle nun durch das Volksbegehren zerstört werden. Man glaubt durch einseitige deutsche Beschlüsse die fremden Truppen aus den besetzten deutschen Gebieten herausbringen zu können. Deutschland soll die schwebenden Verhandlungen über die Erleichterung der Reparationslasten abbrechen und an den Bedingungen des Dawesplanes festhalten. Kein vernünftiger denkender Deutscher könne ein solches Vorgehen fördern. Trotzdem wagen die Urheber des Planes ein Gesetz vorzuschlagen, daß diejenigen Deutschen, die sich in verantwortlicher Stellung zu der Verständigungspolitik bekennen, als gemeine Landesverräter behandelt und mit Zuchthaus bedroht werden. Das ganze Volksbegehren sei auf einer offenkundigen Unethik aufgebaut. Das deutsche Volk habe jetzt zwischen Vernunft und Unvernunft zu wählen.

So ähnlich lautet der Aufruf. Nachdem er erschienen, wird ausdrücklich festgestellt, daß er nicht von der Reichsregierung stammt. Aber die Minister haben ihn in privater Eigenschaft fast alle unterschrieben.

Die Antragsteller des Volksbegehrens bezeichnen im Gegensatz zu vorstehenden Ausführungen ihre Absicht als den einzig möglichen Versuch einer Rettung und Bewahrung vor dauernder Versklavung. Richtig ist es, das selbst auch die Unterzeichner des Youngplans bezweifeln, ob Deutschland ihn jemals erfüllen kann; aber man beruft sich in den Kreisen der Gegner des Volksbegehrens darauf, daß durch die Annahme doch ein wesentlicher Druck von uns genommen würde, auch die Jahresleistungen geringer seien wie beim Dawesvertrag. Die Dauer der finanziellen Belastung drückt unsere Gegenwart nicht. Mögen sich die Nachkommen damit abfinden.

Auf beiden Seiten wird bezüglich des Volksbegehrens zu hügig verfahren. Die Verfassung sieht nun einmal vor, daß das Volk bei wichtigem Anlaß um seine Meinung gefragt werden kann, also muß man auch dem Volk dieses bescheidene Recht ungeschmälert lassen und muß sich nicht so benehmen, als ob der Himmel einfiel, wenn das Volk seine Stimme erhebt. Volkessstimme, Gottesstimme sagt ein altes Sprichwort.

Der Fall Klarek.

Es wird zwar immer noch viel darüber geschrieben, aber Neues gibt es wenig. Nur daß die drei Brüder keinen Mangel leiden und mit Zigarren und sonstigen Annehmlichkeiten im Untersuchungsgefängnis gut versorgt waren, was wir auch allgemein angenommen haben. Denn wer so große Geschäfte gemacht hat, dem kann man auf einmal nicht alles entziehen, besonders auch, weil sie die Stadtväter mit so nobler Kleidung versorgten. Im Volke glaubt man, daß auch diese Unternehmung Nennenswertes nicht ergeben wird und daß man den drei Brüdern, deren „Verdienste“ um das öffentliche Wohl unbefristet sind, nicht viel nachweisen kann.

Oberbürgermeister Böß kommt Ende dieses Monats mit seiner Begleitung nach Berlin zurück.

England. Ueber die Brauchbarkeit der beiden großen Luftschiffe, die inzwischen fertig geworden sind, gab es in englischen Fachkreisen in den letzten Wochen lebhafteste Auseinandersetzungen. Es wurde besonders kritisiert, daß die Nutzlast viel geringer sein würde, wie ursprünglich angenommen worden sei. Nunmehr hat das englische Großluftschiff R 101 die erste fünf Stunden dauernde Probefahrt gemacht. An Bord waren 52 Personen, darunter 18 Gäste.

Die Perlen der Frau von Hennig.

28)

Roman von A. v. Hahn.

Copyright by Marie Brüggemann, München.

Die beiden Damen saßen in freudlichem Austausch beisammen. Sie erwarteten die Tante, Frau Geheimrat Möllner, die ihren Besuch für den Nachmittag angemeldet hatte, nachdem ihr Horst gestern telefonisch Nachricht, von dem Geschehen gegeben hatte. Edith erzählte von ihrer Jugend und ihren Pensionjahren, von der geliebten Mutter, von Frau von Soden und den Erlebnissen im Hause der Verwandten.

Horst Mutter lauschte der Erzählerin aufmerksam. Die ruhige einfache Art Ediths, zu sprechen und ihr wechselvolles Schicksal ohne Uebertreibung und doch ergreifend zu schildern, nahm sie noch mehr für das schöne Mädchen ein, an dessen Seite sie das Glück ihres Sohnes aus vollster Ueberzeugung gesichert sah. Das Herz voll Glück und von dem Bewußtsein getragen, daß ihr Schicksal nun in den Händen des Geliebten ruhte und vor jedem Sturm gesichert sei, entrollte Edith in einfachen Worten das Bild ihrer Vergangenheit.

„Das ist Tante“, sagte jetzt Frau von Deder aufhorchend, als die Glocke draußen anschlug. „Mache es nur gelinde mit der armen Sünderin“, fuhr sie lächelnd fort, als sie den tiefen Schatten sah, der sich über Ediths Antlitz breitete. „Sie bereut ihr Unrecht gewiß herzlich und ist sicherlich ebenso von Deiner Unschuld überzeugt wie wir. Nicht wahr, Du bist lieb mit ihr?“

Dieblosend strich die gütige Frau über Ediths Scheitel, die ihrerseits nun die zärtliche Hand innig an ihre Lippen drückte. „Wie dürfte ich jetzt noch Groll im Herzen tragen, wo das Schicksal sich so reich, so überreich gegen mich erweist“, sagte sie warm. Dann blickten sie beide abwartend nach der Tür.

Das Mädchen, das aus der Küche herbeigeeilt war, um zu öffnen, trat jetzt, eine Karte in der Hand, ins Zimmer. „Ein Herr wünscht Fräulein von Hennig zu sprechen“, meldete sie. Edith nahm die Karte entgegen und erkannte. „Mein Vater!“ rief sie dann fassungslos, und blickte ihre Schwiegermutter fragend an. Dann aber folgte sie ihrem natürlichen Impuls und eilte zur Tür, besann sich aber wieder und blickte nochmals fragend zurück. „Führe deinen Vater herein, liebes Kind!“ nickte ihr Frau von Deder gütig zu.

„Das hast Du wohl nicht erwartet?“ begrüßte Hennig seine Tochter draußen und blickte ihr forschend ins Gesicht. Es schien fast, als leuchtete eine triumphierende Schadenfreude in seinen Blicken auf. „Nein, Papa. Aber ich freue mich doch, Dich zu sehen“, sagte sie mit zitternder Stimme. „Bitte, tritt näher, meine Schwiegermama erwartet Dich!“

„So, die Schwiegermama? Also verlobt! hm — das ist ja schön, daß ich wenigstens jetzt davon erfahre. Doch davon wollen wir später reden. Ich möchte zuvor mit Dir ein paar andere Worte, und zwar nur mit Dir allein, sprechen.“ „Du kannst in Gegenwart meiner Schwiegermutter ganz ungezwungen alles sagen. Sie kennt meine ganzen Verhältnisse — weiß alles!“

„Alles?“ betonte er finster. „Alles!“ wiederholte sie gelassen, fuhr aber jetzt erregter fort: „Ich will nicht hoffen, daß der Zweck meines Besuchs neue Kränkungen sind? Ich habe mich gerade erst ausgerichtet, Papa — willst Du mich nochmals niederwerfen? Daß die Vergangenheit doch begrabt sein und trübe mir nicht mein endlich errungenes Glück!“ „Das hängt ganz von Dir ab“, entgegnete er kalt und abweisend. „Bekenne Dein Unrecht und bitte um meine Verzeihung. Dann soll alles vergessen sein!“ „Ich verstehe Dich nicht“, sagte sie mit ungetrübtem Erstaunen.

Er stieß ein kurzes, verächtliches Lachen aus. „Willst Du noch immer leugnen, daß Du die Perlen hast?“ Er blickte ihr drohend ins Auge. „Ich warne Dich!“

„Papa!“ stieß sie heiß hervor, die Hände auf ihre Brust pressend, und sah in flammender Entrüstung zu ihm empor. Dann öffnete sie die Tür hinter sich, und sagte kalt: „Bitte, tritt ein.“ Frau von Deder richtete sich auf und blickte dem Gast erwartungsvoll entgegen, so daß Hennig der Aufforderung jetzt Folge leisten mußte.

„Du wirst es bereuen“, hörte Edith noch seine leise Bemerkung, ehe sie hinter dem Vater in das Empfangszimmer eintrat. „Was soll ich bereuen müssen?“ nahm sie das Wort entschlossen auf, nachdem sie die kurze Vorstellung vollzogen. „Sagtest Du nicht soeben etwas Verärgertes zu mir?“ Dann fuhr sie, sich zur Schwiegermutter wendend, fort: „Liebe Mama, ich bitte um Ihren Schutz. Mein Vater hat mir die schreckliche Beschuldigung soeben wieder entgegengeschleudert!“ Beugend zog sie die Hand der Angeredeten an ihre Lippen.

Schüchtern legte die alte Dame ihren Arm um das zitternde Mädchen. Doch ehe sie Worte gefunden hatte, ihre Autorität an dieser Stelle geltend zu machen, sprach Hennig:

„Gnädige Frau, meine Tochter will mir die Rolle des entmenschten Vaters vor Ihnen aufzwingen. Ich bewundere ihren Mut, Sie zum Schutz ihrer Unschuld anzurufen. Rechnen Sie es meiner gerechten Empörung an, wenn ich mich jetzt auch hinreißen lasse, weiterzugehen, als es sich bei ruhiger Ueberlegung mit meiner väterlichen Liebe vertragen würde. Ich war mit der guten Absicht nach Berlin gekommen, meiner Tochter zu verzeihen und ihr die Versöhnung anzubieten. Ja, ich will sogar gestehen, daß mich ein Gefühl in letzter Zeit oft bedrängt hat: der Zweifel, ob sie wirklich schuldig ist. Ich fragte

China. Eine amerikanische Zeitung meldet, daß der Kampf der Zentralregierung gegen den General Fong in vollem Gange sei.

Australien. Bei den Neuwahlen zum Repräsentantenhaus errang die Arbeiterpartei von 75 46 Sitze, wahrscheinlich als eine Folge des Sieges der englischen Arbeiterpartei. Sie kann trotzdem allein keine Gesetze erlassen, weil im Senat die Nationalisten die Mehrheit haben.

Der deutsche Liberalismus

Ist, wie überhaupt die deutschen politischen Parteien, noch ziemlich neu. Deshalb ist das Benehmen unserer Parlamentarier noch so etwas jugendlich im Vergleich zum englischen Parlament. Am 14. Okt. vor hundert Jahren wurde Eduard Lasker in Jaroschin bei Posen geboren; er war später Mitbegründer der nationalliberalen Partei und als Abgeordneter hat sich der kleine Jude aus Jaroschin einen bedeutenden Namen gemacht. Im Kampf für Wahrheit und Recht kam ihm keiner gleich. Er bekämpfte den großen Eisenbahnkönig Strousberg, auch ein Jude, er bekämpfte Korruption und jeden Schwindel und bei dem Bau der ersten Eisenbahnen gab es viele Finanzoperationen, die das Tageslicht nicht vertragen konnten.

Im Jahre 1873 enthüllte Lasker den Freund Bismarcks, den konservativen Hermann Wagner, der sich die Erteilung einer preussischen Eisenbahnkonzession mit vielem Gelde hatte bezahllen lassen. Lasker war zwar kein Feind Bismarcks, aber ein starker Gegner, der Weisheit, der den Fürsten scharf machte. Der Alte im Sachsenwald hat von ihm gesagt: „er war prinzipiell mein Freund, tatsächlich mein Gegner.“

Luftschiff Graf Zeppelin über Holland.

Am 13. Oktober kam über einen Teil Westfalens das Luftschiff auf der Reise nach Holland. Morgens um 8.45 Uhr war es schon da und hat an dem Tage eine ganze Anzahl Städte besucht. Die Rückfahrt erfolgte über Kleve, Neuf, Köln und den Rhein heraus. 30 Personen nahmen an der Fahrt teil.

Am 17. Oktober trat der Zeppelin die Reise nach dem Südoften Europas an, nach dem alten Wetterwinkel, in dem früher die Kriege gemacht wurden. Auch diese Reise scheint gut abgelaufen zu sein. Auf der Rückreise wollte der „Zeppelin“ in Breslau Aufenthalt nehmen, falls die Witterung es erlaubt.

Lokales.

* **Neunkirchen.** Am Samstag Abend versammelten sich im Gasthof H. J. Reiffenrath die Gemeindevorsteher des Untergrundes zu einer Abschiedsfeier für Herrn Rentmeister Ferdinand Roth. Herr Bürgermeister Liebau eröffnete den Reigen der Reden und hob die gewissenhafte Tätigkeit des Gefeierten hervor. Als Andenken und sichtbares Zeichen der Wertschätzung der Gemeindevorsteher ermittelte ein Delgamäde, ein Landschaftsbild aus der Kitzbach mit der evang. Kirche und wünschte ihm einen frohen und glücklichen Lebensabend. Herr Roth sprach in bewegten Worten seinen Dank aus. Die erste Rede aus der Versammlung hielt Gemeindevorstandener Kehler-Zeppendorf. Für die Angestellten sprach Herr Amtsnotar Meier. In bunter Reihenfolge sprachen die sämtlichen Gemeindevorsteher ihrem nun in den Ruhestand gehenden Rentmeister ihren Dank aus für treue Amtsführung und die Hilfe, die er ihnen bei ihrer Amtsführung oft geleistet hat. Es würde zu weit führen, wollten wir auf jede einzelne Rede eingehen, doch erwähnen wir einen alten vorreife Spruch, den Herr G.-B. von der Heiden sich auf einem alten Schützenlande in Westfalen gemerkt hatte:

Hast du im Leben hundert Treffer,
man sieht's, man nickt und geht vorbei.
Doch meldet sich der kleinste Kesser,
schießt du ein einzigmal vorbei.

Als Freund sprach Herr Albert Fischbach-Struthütten und gedachte auch der treuen Gattin des Rentmeisters, die in den schwierigen vergangenen Zeiten oft die Sorgenstunden gemildert hatte. Der Nachfolger, Herr Rentmeister Hermann Roth, dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und gelobte, die Geschäfte der Gemeindegasse nach dem Vorbilde seines Vaters fortzuführen. Die Schwierigkeiten einer solchen korrekten Kassenführung während dem Kriege und der Inflation hob noch besonders hervor Herr G.-B. Krumm und erwähnte auch die sehr umfangreiche und gute Arbeit, die Herr Hermann Roth bei der landw. und gewerblich. Ausstellung im Jahre 1928 geleistet habe. — Ein kleines Orchester unter Herrn Fromme füllte fleißig und geschickt die Pausen des schönen Abends aus.

* **Volksbegehren.** Vom 16. Oktober ab können die Listen für das Volksbegehren bei den Gemeindevorsteheren eingezeichnet werden. Die Listen liegen bis zum 29. Oktober offen. Jede wahlfähige Person, die in der Wahlliste für die am 17. November stattfindenden Gemeinderatswahlen eingetragen ist, kann auch hier Einspruch gegen den Vorschlag erheben.

— Vom D. G. B. wird uns geschrieben: Gestern fanden im Reichsarbeitsministerium Einigungsverhandlungen wegen des Tarifvertrages für die Angestellten der Siegerländer Gruben und Hütten statt. Die Verhandlungen sind gescheitert, weil der Arbeitgeberverband Siegerländer Gruben und Hütten nicht bereit war, den Angestellten irgendwie entgegenzukommen. Der Reichsarbeitsminister hat sich die Entscheidung über die Verbindlichkeitsklärung vorbehalten. Diese Entscheidung dürfte in einigen Tagen gefällt werden. Zu der ganzen Angelegenheit werden wir nach Eingang der Entscheidung des Reichsarbeitsministeriums Stellung nehmen.

— In der hiesigen Kirche ist die Heizung erneuert worden durch die Luftheizungswerke Frankfurt a. M. (Schwarzhaup, Spelecker u. Co. Nachf.). Der Kessel der alten Anlage war ver-

braucht und so entschloß sich die Kirchenverwaltung zur Schaffung einer neuen Anlage, die jetzt fertig geworden ist. Die Luft wird von Außen durch einen 2 1/2 P S Elektromotor angepumpt und durch zwei Heizkessel erhitzt. Durch Rohrleitungen steigt die warme Luft zur Sakristei und Kirche aufwärts und verteilt sich durch Gitteröffnungen im Fußboden. Dieses Heizsystem ist längst erprobt; Fehler können nur beim Heizen selbst gemacht werden. Die Heizung befindet sich unter der Sakristei, die seither für den Unterricht, Sitzungen usw. mit einem Ofen geheizt werden mußte, welcher dem Raume gerade nicht als Zierde diente. — Auch in der Kirche in Burbach befindet sich eine gleichartige Heizung.

Schneidelehrer. Paul Heinrichs von hier bei F. W. Heinrichs bestand die Gehülfsprüfung.

— Wir machen auf die am Samstag Abend stattfindende Versammlung des Haus- und Grundbesitzervereins aufmerksam.

* **Struthütten.** Für Mittwoch Abend hatte Herr Bürgermeister Liebau zu einer Versammlung der Turn- und Sportvereine in die hiesige Turnhalle eingeladen. Von 14 Vereinen des Amtes waren 7 erschienen. Es kamen die Ehrenurkunden für die bei der Versammlungsfeier stattgefundenen Wettkämpfe zur Verteilung. Besonderer Dank wurde Oberturnwart Ewald Stein für die Leitung der Wettkämpfe. — Sodann wurde der Turn- und Sportverein zu einer Vereinigung aller Turn- und Sportvereine im Amte Burbach, Bürgermeisters Liebau gebeten, den Vorsitz zu übernehmen und eine Vertreterversammlung in Burbach in Aussicht genommen.

* **Struthütten.** Am Montag v. W. hielten die Nationalisten eine Versammlung ab und am Dienstag die Sozialdemokraten. Beide waren mäßig besucht. — Der Feuerwehr-Schlussspielung wohnte Herr Bürgermeister Liebau bei. Der Wehr wurde für ihre Leistungen viel Beifall gezollt. An der Nachfeier im Gasthof Wagner nahmen auch die Frauen der Wehrleute teil.

* **Wahlbach.** Mit dem voraussetzlichen Abbruch des Arnold Judtschen Hauses wird die bestehende starke Kurve der Straße beseitigt. Ob es für alles gut ist, bleibt abzuwarten. Das schnelle Fahren durch die Dörfer ist nicht gut; so lange das Haus steht, muß jeder Automobilist langsam und vorsichtig fahren.

* **Burbach.** Die Einweihung des Kriegerdenkmals ist auf den 3. November nachm. 1 1/2 Uhr festgelegt worden.

Am 1. November 1929 wird in **Holzhausen** bei Niederbreiselsdorf eine Postagentur mit einfachem Betrieb eingerichtet, die die Bezeichnung „Holzhausen (Kr. Siegen)“ führt.

* **Herdorf.** Der Männergesangsverein feierte am Sonntag sein 30jähr. Stiftungsfest mit einem Konzert gemeinsam mit der Völkchen Bergkapelle im Saale Gastwirtschaft Latzsch. — Der Viehbestand zählt in der Gemeinde nur noch 56 Haupt Rindvieh.

— Die Post hat den Neubau des Herrn Franz Müller gegenüber der kath. Kirche gemietet.

— Am Donnerstag begann der Autobetrieb Daaden-Herdorf-Altenfeldbach zur Beförderung der auf Grube Große Burg tätigen Bergleute.

* **Herdorf.** Der evang. Bürgerverein stellt für die Gemeinderatswahl folgende Kandidaten auf: Wilhelm Hilberger, Bergassessor

Schneider, Grubenverwalter Keller, Louis Schreiber und als Ersatzmänner August Pauschert, Friedrich Becker, Ferdinand Strunk, Hugo Hoffmann.

* **Herdorf.** In einer Zentrumsversammlung im Knappensaal wurden die Kandidaten für die Kommunalwahlen bestimmt. — Nach den Ver. Staaten wanderten zu Angehörigen aus Fr. Efriede Kipping und Frau Ernest mit Kind. (Rhein-Weiß. Volksztg.)

* **Würgendorf.** Die Ortsgruppe Würgendorf des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (G. D. A.) veranstaltete am Samstag im Gasthof zur Walfischschänke einen Lichtbildabend. Geschäftsführer Schmidt, Siegen, hielt zu den Lichtbildern einen entsprechenden Erklärungs-vortrag. Das Thema war „Kohlen und Eisen.“ Der Redner führte an Hand der Bilder die Teilnehmer durch die bedeutendsten Kohlen- und Eisenwerke Deutschlands. Er zeigte den deutschen Anteil an der Weltproduktion vor und nach dem Kriege. Die Bilder waren gut gelungen und fanden allgemeines Interesse. Die Veranstaltung fand im Rahmen der Bildungsarbeit des G. D. A. und kann auf Grund der zahlreichen Teilnehmer als ein voller Erfolg gebucht werden.

* **Würgendorf.** Am vorigen Sonntag wurde hier das Kriegerdenkmal, erbaut nach einer Zeichnung des Amtsbauamtes Reuter in Würgendorf, eingeweiht.

* **Würgendorf.** In Ausführung des Stahlhelmsbotes besuchten zwei Landräder die hiesigen Stahlhelmsführer, fanden aber bei ihnen weder Bargeld, noch Schriftstücke, noch die Vereinskasse. Letztere war über die Provinzgrenze gebracht worden. Das einzige was sie mitnahmen, war die Stammtischkarte des Stahlhelms.

* **Würgendorf.** Der Damenklub Maria Becker ist vom Regierungspräsidenten zu Koblenz die Erlaubnis zur Eröffnung einer Näh- und Schneidenschule erteilt worden.

* **Aus Siegen wird der Siegener Ztg. mitgeteilt,** daß die früher so fröhliche Sieg, als Folge der Industrie fast gar keine Fische mehr hat. Die Nebenflüsse der Sieg und Bäche zeichnen sich noch immer durch schönen Forellenbestand aus. Die Bemühungen der Behörde in dieser Beziehung hatten besten Erfolg. — Gewiss, die Industrie ist an Vielem schuld, aber nicht an Allem. Die Kläranlage der Stadt Siegen oberhalb Eisfeld trägt weitaus die größere Schuld. Die Sieg ist derart verunreinigt, daß bis Würgendorf höchstens ein paar Weißeisheie ihr Leben fristen können. Man muß sich vorstellen, was in einer Stadt alles dem W. C. anvertraut wird. Die menschlichen Exkremente sind es nicht allein, sondern Giftstoffe mancherlei Art. Es ist eben eine Einrichtung, in der man ungeschickt so bequem etwas verschwinden lassen kann. Noch in den Jahren von 1870 — 80 enthielt die Sieg und auch die Heller einen Fischreichtum, von dem man sich zur Zeit gar keine Vorstellung mehr machen kann.

* **Brecksfeld.** Ein mit 20 Sportlern aus Ländchen besetzter Kraftwagen verunglückte. Fünf Personen wurden schwer verletzt.

ihrer Schulter lehnte. „Du stehst unter meinem Schutz und ich bleibe von Deiner Unschuld überzeugt!“

„Ja, dieser Austritt ist entsetzlich, und auch mein Herz zittert unter dem Eindruck dieser Stunde. Willst Du mir jetzt folgen, Edith, oder beharrst Du darauf, daß sich die ganze Sache jetzt hier weiter entwickelt?“ „Edith bleibt unter meinem Schutz. Sie aber bitte ich jetzt...“ Frau von Deder wies mit entsprechender Gebärde nach der Tür. „Nein, meine gnädige Frau, Edith begleitet mich“, widersprach er. „Noch habe ich als Vater das erste Recht.“

„Ach, Mama“, bat Edith leise, „machen Sie der Qual ein Ende, untersuchen Sie mein Kleid.“ „Nein, für so schmutzige Zwecke gebe ich meine Hände nicht her“, widersprach Frau von Deder abweisend. „Tun Sie es mir zu Liebe“, bat Edith nochmals tränenerstickt. Fortf. folgt.

Aus dem Daadental.

* **Daaden.** Das Ortsbild hat sich durch die neue Straße nach Friedewald wesentlich verändert. Das alte Fischbach'sche Haus ist verschwunden und alles scheint an dieser Stelle heller und leichter geworden zu sein. Unterhalb der Luftschiffhalle durchschneidet die Straße die große Flurwiese und hier hat man rechtsseitig nach dem Bach zu eine Anzahl Baustellen abgemessen, die auch schon Käufer gefunden haben. Linksseitig führt ein Weg aufwärts zum neuen Kriegerdenkmal durch den Wald „Zur hohen Ley“. Schlank, junge Birken sind als Alleebäume angepflanzt.

Das Denkmal steht an einer Stelle des Waldes, von dem man einen guten Überblick über den Ort hat nach Norden und Osten. Man sieht von dort in der Richtung nach Wiersdorf, auf die neuen Häuser am Herdorfer Weg, den Weg nach dem Freien Grunde zu. Man sieht alles, woran der Toten des Weltkrieges Herz und Sinn in der Heimat gegangen hat, nur sie selbst sind nicht mehr da, denen dieses Denkmal gilt. Es ist eigentlich kein Denkmal, kein Monument, keine hochstrebende Idealfigur erhebt sich auf dem mit Riesen bestreuten, großen rechteckigen Platz, der in der Mitte durch eine kleine Erhöhung geteilt ist. Unten am Rande steht ein hohes Steinkreuz, gegenüber an der höchsten Stelle erhebt sich eine Mauer, im Hintergrunde grüne Tannen. An

Die Stadt Siegen erwartet einen Zug von 250 verheirateten Eisenbahn-Werkstättenarbeitern, muß aber auch für Wohnungen sorgen. Als Folge wird es in den nächsten Jahren viel zu bauen geben. Die Leute kommen aus Dortmund, wofolbst die Eisenbahnhauptwerkstätte aufgelöst wird.

* **Siegen.** Der Verein für Heimatkunde ladet zur Weihe des Jung-Stilling-Hauses in Grund für Sonntag, 20. Okt. nachm. 2.30 Uhr ein. Am rechtzeitig nach Grund zu kommen, benützt man die Reichsbahn ab Siegen 12.19 Uhr über Kreuztal, Hilsenbach bis Vormwald; von da nimmt der Weg 20 Min. in Anspruch. — Der Staat und die Wirtschaft.

Das Siegerländer Wirtschaftsblatt bringt wieder 59 Namen von Leuten aus den Amtsgerichtsbezirken Burbach, Hilsenbach und Siegen, die den Offenbarungseid geleistet oder gegen die die Haft zur Erzwingung des Offenbarungseides angeordnet ist. Seit Anfang dieses Jahres hat er dieses Verzeichnis bereits auf 443 Nummern gebracht. Und da reden gewisse Leute immer noch von dem im Gange befindlichen wirtschaftlichen Aufstiege Deutschlands? Auch die sich stets mehrenden Zwangsverkäufe in den Zeitungen reden eine andere Sprache. Man muß den Eindruck gewinnen, daß es reichend beraubt geht, und man kann sich der Befürchtung nicht entziehen, daß alles dem finanziellen Zusammenbruch zutreibt — der Staat und die Wirtschaft.

Wenn ein Blatt von der Bedeutung der Siegener Zeitung zu diesem Urteil über unsere wirtschaftliche Lage und den Staat kommt, so ist das von erster Bedeutung. Es wird das im Auslande die Ansicht herausbilden, daß wir tatsächlich in Deutschland auf dem letzten Loch pfeifen. Die angeführten Zahlen müßten aber zergliedert werden, zwecks Feststellung, welcher Art und welchen Berufsständen die Leute angehören, die den Offenbarungseid geleistet haben.

* **Emmerichshain.** Frau Henriette Gey, geb. Zammert wird am 1. Dezember 93 Jahre alt. Sie liebt die Zeitung ohne Brille und ist auch sonst noch gut da. Das macht wahrscheinlich, weil sie weder die Eisenbahn, noch das Auto jemals benutzt hat. (Aus der Westerm. Ztg.)

* **Sillenburg.** Am Sonntag Vormittag wurde neben dem Bahngleis im Düssel eine männliche Leiche gefunden, mit starken Kopf- und Beinverletzungen. Ausweispapiere fehlen. Man schätzt das Alter des Mannes auf 40 — 50 Jahre. Er ist von mittlerer Größe.

* **Köln.** Das Bild auf dem Hauptmarkt hat sich inzwischen verändert, aber immer noch sind die Zufuhren überreichlich. Viel Kohlengemüse kommt aus der Gegend von Neuf. Riefige Mengen Auslandsgemüse treffen ein. Von Holland bildeten zwei Weiskohlkörbe im Gesamtgewicht von 40 Pfund eine Sehenswürdigkeit. — Am ersten Tage der Inbetriebnahme der neuen Brücke war der Verkehr schon sehr groß.

* **Köln.** Im Kölner Stadtparlament ging es am 15. Oktober stürmisch her. Die Kommunisten machten Krach, weil in städtischen Anstalten Wahlpropaganda für das Zentrum betrieben wurde. Der Nationalsozialist Ebel wurde von der Sitzung ausgeschlossen, weil er vorher in einer Wahlversammlung gesagt hat: „Gegen 90 Ganner im spanischen Stall können es als einziger sich nicht so recht zur Geltung bringen.“ Mit dem „spanischen Stall“ hat er den Saal gemeint, in dem die Stadtverordneten ihre Beratungen abhalten.

* **Barmen.** Der kommissarische Bürgermeister der Wupperstadt Barmen-Elberfeld hat wegen Geldmangel die Einstellung aller begonnenen Bauten angeordnet. Die Steuerentgelte bleiben zurück und alle Verträge, Geld zu leisten, sind gescheitert. — Die neue Großstadt Solingen hat 40 Millionen M. Schulden, die jährlich 4 Millionen M. Zinsen erfordern.

Das 23. und 21. französische Infanterie-Regiment, ebenso das 39. französische Artillerie-Regiment, haben am 15. Oktober Koblenz verlassen. Ebenso werden nach Frankreich die in Bad Ems garnisonierten Infanterie-Bataillone abziehen. In Bad Ems wird bis zur völligen Räumung der zweiten Zone am 1. Dezember nur ein Gendarmerieposten zurückbleiben. Die für die Besetzungstruppen belegten Gebäude sollen sehr bald der Koblenzer Stadtverwaltung übergeben werden.

* **Bugbach.** Kehrt da in Wöhl-Göns ein Mann auf dem Motorrad bei einem Landwirt ein und bietet ihm sehr billig sein Motorrad an. Der Handel wird abgeschlossen, aber der Käufer muß noch erst das Geld auf der Bank in Bugbach holen. Der Motorfahrer fährt ihn dahin, nimmt das Geld in Empfang und erklärt dem Käufer noch einmal den Mechanismus, steht sich schnell auf das Rad und sault mit dem Gelde davon. — In Wöhl soll auf gleiche Weise ein Mann betrogen worden sein.

* **Bad Ems** ist am 15. Oktober von den Franzosen geräumt worden. Seither lag ein Bataillon in der Stadt.

* **Vom Rhein.** In der vergangenen Woche wurden zwei neue Rheinbrücken dem Verkehr übergeben. 1. Die Rheinbrücke zwischen Düssel und Neuf, zweitens die vierte Rheinbrücke der Stadt Köln, von Mülheim ausgehend. Letztere ist eine Brücke besonderer Art: bei einer Gesamtlänge von 708 Metern hat sie als Hängebrücke die größte Spannweite in Europa von 315 Metern, die sie in einem Bogen überwindet. Trotz Frost und Eisgang im Winter sind alle Schwierigkeiten fleißig überwunden worden. Die Rampe auf der Mülheimer Seite erforderte den Abbruch von 70 Häusern mit 315 Wohnungen und Gewerbebetrieben und haben die Grunderwerbskosten fast eben so viel Geld erfordert, wie die Brücke selbst.

Die Stadt Hagen hat j. Z. in ihren neuen Generalsbauungsplan acht Gartensiedlungen für je 12—1400 Familien vorgesehen. Wo, wie in der Umgebung von Köln, der Quadratmeter Bauland mit 28 M. bezahlt wird, ist eine Ansiedlung in Einzelhäusern nur für reiche Leute möglich. Wichtig für uns auf dem Lande ist die in Essen geäußerte Meinung des Direktors des Ruhrfedlungsverbandes, Schmidt; er sagte, daß es so wie bisher nicht weitergehen

dieser Mauer sind fünf eiserne Tafeln befestigt; die mittlere zeigt die Figur eines jungen, an einem Grabe knieenden Infanteristen und über ihm die Worte: „Der Tod für's Vaterland ist ewiger Verehrung wert.“

Die beiden Tafeln rechts und links enthalten in erhöhten Buchstaben, über denen die Jahreszahl steht, die Namen der 58 Gestorbenen. Der einzige Schmuck der Anlage war ein Becher mit frischen Blumen, aufgestellt unterhalb der Widmungstafel. In der Mitte unter der Ehrenstafel ist noch eine besondere Widmungstafel angebracht für den Lehrer Philipp Hühn, gestorben am 2. April 1929 an seinen Kriegsverwundungen. Er hat sich um die Vollendung der Ehrentafel-Anlage große Verdienste erworben. Einige Ruhebänke befinden sich an den Seiten des Platzes, sonst nichts. Schweigende Ruhe ringsum, wenn nicht der Sturm singend und rauschend durch den Wald fährt. Doch fesselt gerade diese Einsamkeit und zwingt zum Verweilen und Nachdenken. Wenn es Menschen in späterer Zeit gefällt, hier die Anlage durch ein Monument zu krönen, dann mögen sie es tun. Der Platz ist da. Aber die weisevolle Stimmung kann durch ein Monument kaum gehoben werden.

Eine Besonderheit der Anlage ist es, daß alle Treppentufen aus Basaltfäulen vom Höhenfeldbachkopf erbaut wurden, die im Orte gesammelt wurden und die dort, wahrscheinlich seit Jahrhunderten ähnlichen Zwecken gedient hatten, wie die Basaltfäulen in Neunkirchen.

* **Kalbfeischgulasch mit Rahm.** (Für 4 Personen, 1 1/2 Stunde.) Zutaten: 1/2 kg Kalbfeisch, 50 g Butter, 1 Eßlöffel Mehl, Salz, Zwiebel, Pfeffer, 6—8 Eßlöffel biker, süßer Rahm, Zitronen, 10—12 Tropfen Maggi's Würze.

Zubereitung: Das gewaschene Kalbfeisch, am besten Zug oder Hals, wird ausgebeint, in große Würfel geschnitten, mit Salz, Pfeffer, feingehackten Zwiebel und dem Mehl bestreut, in die gut heiße, aber nicht braune Butter gegeben und auf allen Seiten angebraten.

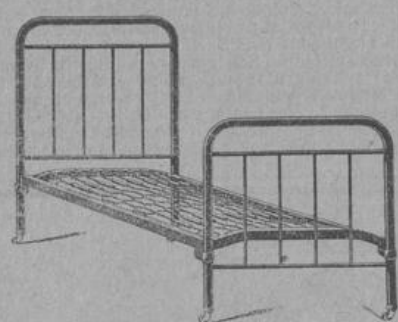
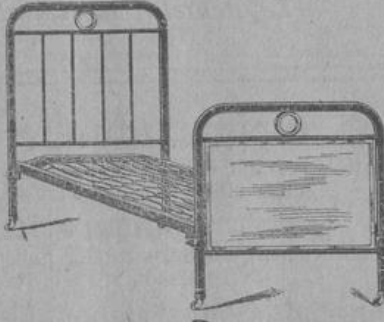
Dann gibt man den süßen oder nur leicht sauren Rahm und später die noch zur Soße nötige Knochenbrühe oder nur kochendes Wasser zu, würzt nach Geschmack mit Salz, Pfeffer oder Paprika und Zitronensaft, läßt das Fleisch in der schon gebundenen, aber nicht zu dicken und nicht zu reichlichen Soße 20—25 Minuten dampfen und schmeckt vor dem Anrichten mit 10—12 Tropfen Maggi's Würze ab.

Betten
große Auswahl

Betten
niedrige Preise
im Bettengeschäft

Betten
gute Qualitäten

Eduard Feller, Betzdorf, Viktoriastr. 14

Bettstellen in Holz und Metall
55.-, 50.-, 43.-, 40.-, 36.-, 32.- b. 17.50

3 teil. Kapokmatratzen aus eigener Werkstatt
100.-, 95.-, 90.-, 85.-, 80.-, 75.00

Große Oberbetten gute Füllung
74.-, 59.-, 53.-, 50.-, 46.-, 42.- b. 17.00

Kopfkissen
21.-, 17.75, 15.-, 12.80 bis 6.00

Bettstelle m. Patentmatratze
3teil. Aufl.-Matratze
1 Oberbett, 1 Kissen **70.-**

Statt Gutscheine
10% Rabatt

Bettstelle m. Patentmatratze
3tl. Aufl.-Matratze
1 Oberbett, 1 Kissen **105.-**

Patente Gebrauchsmuster
erwirkt Warenzeichen
Ing. K. Haller, Betzdorf.
Patentbüro für In- und Ausland.

Sprechstunden:
In Betzdorf täglich, Schillerstr. 11, Telefon 387.
In Siegen jeden Dienstag nachmittags 3 1/2—6 Uhr, Bahnhof-
strasse 26 (Hutsteiner), Telefon 3466.

Technikum Lage INGENIEUR-SCHULE
Maschinenbau, Elektro-
technik, Hoch- u. Tiefbau,
Tonindustrie, Strassenbau,
Werkstoffkunde, Abrechnungen,
Studien, Lehrgänge frei.

Jeder Familie ein Eigen-Heim!

Am sichersten erreicht durch die älteste und erfolgreichste
Bauspartasse Deutschlands, die Bauspartasse der
Gemeinschaft der Freunde
gemeinnützige Gesellschaft, m. b. H., in Wittenberg i. M. d. B. g.
unlängbares Baugeld zu nur 4 Prozent. Bis 110 Millionen Reichsmark.
für 7805 Neu- u. Umbauten u. Ankäufen von Eigenheimen, Gebäude
für gewerblich u. landwirtschaftlich. Zweite mit zugehörigen Wohnungen,
Ablösung teurer Hypotheken u. Erbbaurechtsregelungen ausgeteilt.
Verlangen Sie bitte Prospekt P 4!

Empfehle die kleidbare, ge-
funde und strapazierfähige
Bleyle-Kleidung
für Knaben und Mädchen.
Ferner: Jacken, Pullover u.
Westen für Herren.
Kleider, Pullover, Westen,
Baskenmützen für Damen.
Verlangen Sie Katalog!

Bernh. Höfer, Zeppensfeld
Telefon Nr. 111.

RASTLOS VORWÄRTS



Bild und Wortzeichen sind gesetzlich geschützt

Henrichs-Kaffee
stets der Beste!

Fahrräder.

Wegen der vorgeschrittenen Jahreszeit verkaufe ich eine
Anzahl Fahrräder unter den Gestehungspreisen. Ich habe
nur ganz erstklassige Räder am Lager für die ich jede
Garantie übernehme. Versäumen Sie die günstige Gelegen-
heit nicht und nützen Sie das vorteilhafte Angebot aus.
Die Gelegenheit biete ich Ihnen in dieser Weise nicht wieder.

Rich. Langenbach, Burbach i. W.

Stempel „Nur zur Verrechnung“ sind
stets vorrätig. Alle anderen Stempel
sind in wenigen Tagen lieferbar. **H. Braun**

Kalender 1930

Lahrer Hinkender Bote
Nassauischer Heimatkalender
früherer Westerwälder Kalender
Köhlers Flottenkalender
Köhlers Kolonialkalender
empfiehlt

Buchhandlung H. Braun.

Alle
Post- u. Bahnformulare
auch für Auslandsendungen

[zu haben bei] **Buchh. H. Braun.**

Die Gartenstadt-Bewegung.

In **Essen** tagte die deutsche Gartenstadt-Gesellschaft, eine
Vereinigung von Männern, die in der Ausföderung der Groß-
städte ein Mittel sehen für Besserung und Gefundung unseres
Volkslebens. Es ist ihr Bestreben ein Stück Bodenreform. Die
Meinungen gingen sehr darüber auseinander, ob die Großstadt,
oder Landkreis besser geeignet ist, fortschrittlich in diesem Sinne
zu arbeiten. Jedenfalls versuchen die westlichen Großstädte, wel-
che durch die Eingemeindungen neuer Raum gegeben wurde,
ihre künftigen neuen Wohnstätten weiträumig zu machen.

Möbel kauf ist Vertrauenssache!

Schlaf-, Herren-, Speisezimmer, Küchen,
Polstermöbel, Teppiche, Läufer, Gardinen,
Dekorationen

**Mit Ata gescheuert-
billig erneuert!**



ATA

nur die Streuflosche.
Henkel's Putz- und Scheuerpulver

In diesem Hause



kaufen Sie die
neuesten
Wintermäntel
für Herren,
Damen u. Kinder
Kleiderstoffe
Strickkleidung
in bekannt guten
Qualitäten, zu den
niedrigsten
Preisen. Mein
Lager ist in allen
Preislagen reich-
haltig sortiert.

Juckwer
Herm. Wilhelmstrasse 40-42 Betzdorf

Praxis
wieder aufgenommen.
Dr. Reipen
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt
Siegen i. W.

Nehme Bestellungen auf
**Obstbäume u.
Beerensträucher**
entgegen. Einige Form-Obst-
bäume stehen noch zum Ver-
kauf bet

Rudolf Oppermann
Neunkirchen, Kölnerstr. 210.

„Im Westen nichts Neues“
von E. M. Remarque M. 6.—
Vorrätig b. Buchhandlung H. Braun

Salchendorfer
Spar- u. Darlehnskassenverein

a. G. m. u. H. Telefon 75.
Postcheckkonto Dortmund 32 545.
Ländliche Centralkassen Münster und Weidenau.

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe.
Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte.
Gewährung von Crediten.
Eröffnung von Conten in lauf. Rechnung.

Wir vergüten an Zinsen:
tägliche Einlagen 6 1/2 %
monatliche Einlagen 7 1/2 %
vierteljährliche Einlagen 8 1/4 %

Bürobedarfsartikel aller Art liefert in bester Qualität zu billigen Preisen **H. Braun**

Lassen Sie Ihr Maggigläschen
nur aus **MAGGI's** großen Originalflaschen nachfüllen,
in denen gefetzlich nichts anderes als **MAGGI's** Würze
feilgehalten werden darf.



Vermischtes.

In **Ausland** mehren sich die Fälle von bewaffnetem Wider-
stand der Bauern gegen die Getreideablieferung. Beuollmächtigte
der Räteregierung wurden in mehreren Fällen erschossen.

Berlin. Die Deutschnatl. Reichstagsfraktion hat die Ab-
geordneten Bruhn und Wolf wegen ihrer gesellschaftlichen Be-
ziehungen zu den Sklareks aus der Partei — beurlaubt.

Zuchthausstrafen für die Düsseldorf-Ladenüberfälle.
Die zwei frechen Ueberfälle, die vor kurzem drei junge Leute
auf zwei Ladenbesitzer in Düsseldorf verübt haben, kamen bereits
am Dienstag zur Aburteilung. Der Schneider Roth und der
Polsterer Bogt erhielten je acht Jahre, der Arbeiter Preußler sechs
Jahre Zuchthaus. Die Ladenbesitzer waren von einem der An-
geklagten niedergebesselt worden.

Die Abwässer-Reinigung.
Aus einem Vortrage von Oberbaurat a. D. Brühl, Vorstand
des Abwässeramtes der Emshergenossenschaft, entnehmen wir, daß
es eine unbedingte Notwendigkeit ist, die Flüsse und Bäche, denen
die häuslichen und gewerblichen Abwässer zugeführt werden, vor
dem Verschlammen zu schützen. Wird das Maß der Selbstreinigung
der Flüsse überschritten, dann stirbt alles organische Leben in den
Flußläufen ab und sie verschlammen.

Man weiß heute ziemlich genau, wie sich diese Abwässerrein-
igung zu vollziehen hat, aber an vielen Stellen wird nicht danach
gehandelt. Das einfachste ist die vorbereitende Regenreinigung
und anschließend die mechanische Entschlammung durch Abseigen.
Der abgelassene Schlamm kann noch nicht ohne Gefahren für

die Gesundheit der Anwohner auf die Felder gebracht werden
Man läßt ihn ausfaulen, oder durch Zufügen von Kalk und Erde
kompostieren. Bei großen Städten werden die entstehenden Faul-
gase wirtschaftlich verwertet.

Die beste Antwort.
Der bekannte Maler Fritz Koch-Gotha (Jüngling von einer
Breslauer Likörfabrik folgendes Schreiben:
„Wir beabsichtigen, kommenden Herbst unsere Liköre in allen
größeren Städten zu propagieren und benötigen dazu ein besonders
auffallendes Plakat. Wir denken dabei an die Art Ihrer Wästein-
plakate in dem Untergrundbahnshof. Um ein besonders werbe-
wirksames Bild zu erhalten, haben wir ein Preisausschreiben für
alle Graphiker Deutschlands veranstaltet und würden uns freuen,
wenn auch Sie sich mit zwei oder mehreren Vorlagen daran be-
teiligen würden. Das prämierte Bild erhält einen Preis von
fünfhundert Mark, die nicht prämierten Vorlagen können nicht
zurückgeschickt werden.“

Fritz Koch-Gotha antwortete:
„Ich beabsichtige, kommenden Herbst ein Preisausschreiben
für den besten Likör Deutschlands zu veranstalten und würde mich
freuen, wenn Sie sich mit zwei oder mehreren Flaschen daran be-
teiligen würden. Der von mir prämierte Likör erhält einen Preis
von fünfzig Mark, die nicht prämierten Flaschen können nicht
zurückgeschickt werden.“

Essen. Die „Gruga“ hat ihre Pforten geschlossen. Im Ganzen
wurden 1,9 Millionen Besucher gezählt. Die Stadt rechnet mit
einem kleinen Ueberschuß.

Möbel in allen Preislagen

Zeitgemäße Zahlungsbedingungen. Freie Lieferung.

Wilhelm Kleine, Siegen Friedrichstrasse 45, 47, 48.

Wohnungseinrichtungen